

„Selbst und ständig arbeiten“

WLH-Gründerstammtisch zum Thema Franchise – Frauke Petersen-Hanson (McDonald's Dibbersen) berichtet

Kommt der Konjunkturmotor in Schwung, sinkt die Neigung Gründungswilliger, sich selbstständig zu machen, gleichermaßen. Diese Entwicklung hat Torben Leif Brodersen, Geschäftsführer des Deutschen Franchise Verbandes (DFV), jetzt beim Gründerstammtisch der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Harburg (WLH) in Nenndorf skizziert. Die Zahlen lassen dennoch vermuten, dass zumindest im Franchise-Bereich Aufbruchstimmung herrscht. Binnen zehn Jahren stieg die Zahl der Franchise-Geber um gute 50 Prozent von 600 auf 910 (2007) an. Etwa 300 davon sind im DFV organisiert.



Foto: Wolfgang Becker

Werbewirksamer Ford Ka: Gründungsberaterin Petra Zemke (WLH, von links), Frauke Petersen-Hanson (McDonald's), WLH-Chef Wilfried Seyer und DFV-Geschäftsführer Torben Leif Brodersen informierten etwa 100 Gäste über das Thema Franchise.

Die Geschäfte laufen prima. Die 44-Jährige ist allerdings nicht der Prototyp des Franchise-Nehmers: „Ich habe während des Studiums in den USA gejobbt – und zwar bei McDonald's. Von der Theke bis hinauf ins mittlere Management habe ich die andere Seite kennengelernt.“ Zuletzt war sie als Regional-Managerin für den

Betrieb von 220 Restaurants in Norddeutschland zuständig. In diese Zeit fiel auch der Markttest für McCafé. In Braunschweig wurde das in Australien geborene Konzept 2004 ausprobiert und für marktauglich empfunden. Frauke Petersen-Hanson: „Ich habe das in Dibbersen natürlich sofort umgesetzt und das 276. McCafé

in Deutschland eröffnet – weil ich wusste: Das läuft gut. Und die Zahlen geben mir recht. Seitdem wir das Cafe am 1. Dezember eröffnet haben, ist die Zahl der Gäste um 22 Prozent gestiegen.“

Was nach Selbstgänger klingt, ist allerdings Folge harter Arbeit. Frauke Petersen-Hanson ist für 72 (!) Mitarbeiter verantwortlich, die im Schichtdienst arbeiten und am Monatsende ihr Geld sehen wollen. Wer sich auf so einen Job einlässt, so ihr Rat, sollte zum einen über Eigenkapital verfügen, zum anderen einen kaufmännischen Background haben. Und: „Selbstständig sein, heißt selbst und ständig zu arbeiten“, sagt sie und steht am Morgen nach dem Gründerstammtisch wie selbstverständlich um 9 Uhr an der Theke und serviert den Gästen ein Frühstück. wb

» DIE BRANCHE SETZT <
41,4 MILLIARDEN UM

Anlass für die WLH, das Franchise-Thema einmal näher zu beleuchten, war eine Studie der Deutschen Bank Research, die die Branche auf einem starken Wachstumskurs sieht. Die Zahlen, die Brodersen referierte, belegen das: Die Zahl der in deutschen Franchise-Unternehmen Beschäftigten stieg von 280 000 (1997) auf 441 000 (2007). Im selben Zeitraum stieg der Umsatz von 15,3 auf 41,5 Milliarden Euro.

Das bekannteste Franchise-System trägt den Namen McDonald's und ist in Deutschland mit derzeit 1304 Restaurants omnipräsent. Als Co-Referentin hatte WLH-Chef Wilfried Seyer denn auch die Expertin schlechthin gewonnen: Frauke Petersen-Hanson. Die Jesteburgerin ist Franchise-Nehmerin bei McDonald's Deutschland und bewirtschaftet seit einem Jahr das Restaurant in Dibbersen. Über den Erfolg ihres Unternehmens sagt sie: „Den klagenden Ruf des Kaufmanns bringe ich nur schwer über die Lippen.“ Anders ausgedrückt:

SO FUNKTIONIERT FRANCHISE

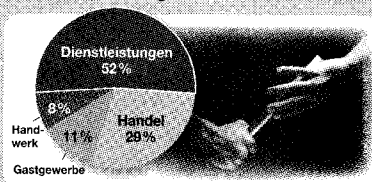
■ Der Franchise-Geber bietet eine am Markt platzierte Marke und die dazugehörige Ware an. In der Regel werden auch Vorgaben für die Gestaltung der Läden gegeben. Brodersen: „Der Vorteil ist: Man steigt in ein Netzwerk ein.“ Profitiert also beispielsweise beim Einkauf auch von der gesamten Marktmacht des Unternehmens. Im Gegen-

zug zahlt der Franchise-Nehmer eine Lizenzgebühr die laut Brodersen zwischen 5000 und 25 000 Euro pro Monat liegt. Außerdem wird eine Umsatzbeteiligung abgeführt, die zwischen einem und 15 Prozent des Nettoumsatzes

Deutsche Franchisewirtschaft auf Wachstumskurs

	1997	2007	Wachstum
Unternehmen	600	910	50%
Beschäftigte	280.000	55.700	98%
Umsatz	15,3 Mrd	41,5 Mrd	170%

Branchenverteilung



Quelle: Deutscher Franchise-Verband e.V. www.franchiseverband.com

liegt. Während im Einzelhandel eher niedrige Gebühren verlangt werden, sind im Dienstleistungssektor eher höhere Umsatzbeteiligungen angesagt.

McDonald's (Franchise-Quote: 70 Prozent) war übrigens das

erste System, das die DFV-Zertifizierungsurkunde erhalten hat. Brodersen: „Wir testen die Zufriedenheit der Franchise-Nehmer alle drei Jahre. Auch den zweiten Durchgang hat das Unternehmen ganz aktuell mit Bravour bestanden.“ Platzhirsch unter den Franchise-Unternehmen ist übrigens vor McDonald's Tui mit fast 1500 Reisebüros. Weitere

Namen aus der Top-20-Hitliste der Franchise-Branche (Stand 2007): Obi (335), Kamps (950), Fressnapf (625), Avis (340), Foto Quelle (950), Schülerhilfe (1090), Studienkreis (1040), Sunpoint (515), Burger King (525), mobilcom (331) und Apollo-Optik (522). wb

» @ INFOS IM WEB:
www.franchiseverband.com